

# Einst ein Friedhof - jetzt ein Alt-Lohbrügger Park



von Gerd Hoffmann, 1999/2009 ©

BBV-2009

**Der kirchliche Friedhof ...** oder sollte man die Anlage besser als Friedhof bei der Lohbrügger Kirche bezeichnen? Er gehörte nie zur Kirche, denn er wurde 1895-1897 als städtischer Friedhof der damaligen preußischen Gemeinde Sande angelegt! Gleichzeitig mit dem Bau der Erlöserkirche wurde auch mit der Anlage des Friedhofes begonnen. Bis dahin wurden die Sander-Lohbrügger Bewohner in Kirchsteinbek beigesetzt.

Über den Bau des neuen Friedhofes schreibt die Bergedorfer Zeitung z.B. am 6. Dezember 1895, dass nur Arbeiter aus Sande und Umgegend beschäftigt werden und dass der Unternehmer nicht alle, die augenblicklich ohne Arbeit wären, anstellen konnte.

Der Sander-Lohbrügger Friedhof wurde dann am 10. Januar 1897 durch Pastor Marnitz, unter dem Gesang der Schulkinder, übergeben. Die benachbarte Erlöserkirche wurde zwei Jahre später, am Sonntag Judika, dem 19. März 1899, eingeweiht.



## **Das Bergner-Mausoleum:**

Den Mittelpunkt der alten Friedhofs-Anlage bildet das Bergner-Mausoleum von 1900, ein eindrucksvoller Goothoff-Bau mit romantischen Formelementen. Hier waren der Fabrikant Wilhelm Bergner (17.11.1835 - 14.4.1904) und seine Frau Agnes Bergner beigesetzt; Bergner war der damalige Besitzer des „Bergedorfer Eisenwerks“.

Eine äußere Instandsetzung und Konservierung des sehr reizvollen Gebäudes finanzierte der Bezirk 1980-88. Sein Innenraum ist mit Jugendstil Wandmalereien ausgestattet, die auf eine durchgreifende Restaurierung warten. Dann könnte der Raum auch der Öffentlichkeit, u.a. bei Kirchenführungen oder für Ausstellungen, zugänglich gemacht werden (*ein Wunsch der 1990er-Jahre!*).



### Aus dem Friedhof wird ein Park

Eine Schließung des Lohbrügger Friedhofs wurde bereits 1942 wiederholt erwogen. So wurden ab 1943 neue Grabflächen nicht mehr hergerichtet und und ab 1963 war die Bestattung - im Hinblick auf die beabsichtigte Schließung - schon eingeschränkt worden.

Ab 1. Januar 1972 fanden keine Beerdigungen mehr statt. Zu diesem Zeitpunkt gab es hier 3680 Gräber für Erdbestattungen und 159 Urnengräber. Nach 25 Jahren Ruherecht konnten 1997 vom Bezirk erste Veränderungen an der alten Friedhofsanlage durchgeführt werden. So wurden vom Garten- und Friedhofsamt, bei Beibehaltung des Baumbestandes und der traditionellen Alleengrundform, stadthistorisch interessante Grabsteine zu einem sog. Grabsteinweg neu zusammengefaßt.

Auf dem Friedhofsgelände blieben somit die in 1997/98 ausgewählten und umgesetzten Grabsteine alter Lohbrügger Familien erhalten, wie: Pastor Ludwig Marnitz, Adolf Grimm, Arbeiter Ernst Pernitt, Rektor Johann Brüdt, die Gemeindevorsteher Gustav Maik und Reinhold Krell, Schlachter Julius Gödecke, Heinrich Pahlen (Holstenhof), Bäcker Friedrich Rädge, Kolonialwarenhändler C. Drevs, Heinrich Harders, Landwirt Siemers, Wilh. Wittenburg, Schütt, H. Singelmann und weiteren. Einige der Familien sind noch gut bekannt, andere als Zeugen der Stadtgeschichte in Straßennamen erhalten geblieben.



Grabstein für Pastor Marnitz



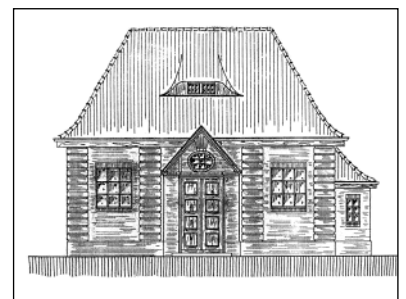
Besuchenswert nach dem Umbau: Die Grabstein-Sammlung und ein neu angelegter Wasserplatz.

### Die Friedhofskapelle:

Im nördlichen Teil des Lohbrügger Friedhofs, an der heutigen Marnitzstraße, steht der am 12. Mai 1914 eingeweihte Backsteinbau der städtischen Friedhofskapelle. Laut Bauzeichnung hat sie folgende Räume: „Halle, Leichen Kammer, Cecier-Raum und Vorraum“; Entwurf und Bauleitung Ferdinand Dunkelmann. Gebaut wurde sie 1913/14 durch den örtlichen Maurermeister Andreas Prahs.

Im Bauvertrag schrieb die Gemeinde Sande u.a. vor, dass für das Verblendmauerwerk Steine der 1. Sorte aus den Ziegeleien Günther / Havighorst oder Stock zu verwenden und die gesamte Dachfläche mit roten, holländischen Pfannen aus der Ziegelei A. Stock einzudecken sein.

Dieses Gebäude wird seit 1972 nicht mehr als Leichenhalle genutzt. Es dient zur Zeit einer christlichen Gemeinde als Versammlungsraum.



Entwurfszeichnung von 1913

*Weitere Informationen in dem Kirchenführer:  
„1899-1999 / 100 Jahre Erlöserkirche Hamburg-Lohbrügge“*